

Info-Mail

Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Donnerstag, 20. August 2009 10:25

An: besseres-lernen@wir-wollen-lernen.de

Betreff: Streit zwischen Wirtschaft und Senat / Profilierungssucht in der Hamburger Straße?

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulleitungen,

die WELT von heute berichtet über die Forderung der Hamburger Wirtschaft, die **Empfehlung der Enquete-Kommission (Stadtteilschulen + Gymnasien ab Klasse 5, Erhaltung des Elternwahlrechts) umzusetzen** und von den unausgegorenen Primarschul-Plänen Abstand zu nehmen:

WELT v. 20.8.2009: Schulreform: Neuer Streit zwischen Wirtschaft und Senat

<http://www.welt.de/die-welt/vermischtes/hamburg/article4358964/Schulreform-Neuer-Streit-zwischen-Wirtschaft-und-Senat.html>

Deutliche Worte zur gegenwärtigen Brechstangenstrategie der GAL-Schulbehörde fand bereits gestern der Eimsbütteler SPD-Kandidat Danial Ilkhanipour:

Hamburger Abendblatt v. 19.8.2009: "Bildungspolitik gehört nur nach Berlin"

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article1145255/Bildungspolitik-gehört-nur-nach-Berlin.html>

Ilkhanipour: "Derzeit versuchen ständig wechselnde Landesregierungen, **ihre eigenen Bildungswahrheiten** zu finden. Diese **werden mit der Brechstange umgesetzt, um sich zu profilieren.**"

Schulsenatorin Christa Goetsch und ihr kleiner Kreis von Beratern, den sie in der Hamburger Straße als Planungsgruppe um sich geschart hat, wären gut beraten, endlich auf die fachliche Kritik zu hören, die ihnen von allen Seiten entgegen brandet.

Eine Stadt wie Hamburg sollte eigentlich nicht darauf angewiesen sein, die Empfehlung der von allen Parteien und Sachverständigen getragenen Enquete-Kommission aus 2007 von einer Volksinitiative ("Wir wollen lernen!") umsetzen zu lassen, während der kinderlose Bürgermeister einem kleinen Kreis von Ideologen in der Schulbehörde "Carte blanche" gibt, um Hamburgs Schulen für die über 100.000 Schülerinnen und Schüler zur Großbaustelle ohne Schutzhelme und ohne qualifizierten Architekten zu machen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen schöne heiße Sommertage!

Walter Scheuerl

Demonstration am 19.9.2009 - Volksbegehren vom 28.10.-17.11.2009!

Spenden Sie zur Unterstützung des Volksbegehrens: <http://www.wir-wollen-lernen.de/resources/einzugsermaechtigung.pdf>

Jetzt als Sammler voranmelden unter: http://www.wir-wollen-lernen.de/gegen_primarschule_anmelden.html

Dr. Walter Scheuerl
Volksinitiative „Wir wollen lernen!“

Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Wir sind für

- die Erhaltung weiterführender Schulen ab Klasse 5 in Hamburg,
- ein gutes, übersichtliches Schulsystem mit Stadtteilschulen, Gesamtschulen und den bei PISA wirklich erfolgreichen Gymnasien,
- die Erhaltung der Wahlfreiheit der Eltern,
- die Erhaltung der „Langformschulen“ (Gesamtschulen),
- die Verbesserung der Ausstattung bestehender Schulen,
- die Erhöhung der Anzahl der Lehrer,
- die individuelle Förderung von schwachen und starken Schülern,
- die besondere Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund,
- die Erhaltung kurzer Schulwege,
- Reformen nur, wenn dadurch nachweislich eine Verbesserung eintritt - keine Massen-Experimente mit unseren Kindern!
- Selbständigkeit der Schulen, Stärkung der didaktischen und pädagogischen Kompetenz der Lehrkräfte.

Initiative „Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs. Am 19.11.2008 konnten wir dem Senat 21.000 Unterschriften vorlegen. Der weitere Zeitplan ist nun durch die Hamburger Volksentscheids-Gesetzgebung vorgegeben: Volksbegehren im November 2009 und Volksentscheid im Juni 2010.

Leider muss für diesen langen Weg noch viel Aufklärungsarbeit in unserer Stadt geleistet werden - und diese kostet Geld. Da wir die nun notwendige Arbeit in der bisherigen Struktur nicht mehr leisten können, haben wir einen Förderverein gegründet. Und dieser freut sich über jede Form der finanziellen Zuwendung, um gemeinsam mit Ihnen weiter erfolgreich für unsere Ziele arbeiten zu können.